

Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen



Aus der Pionierphase zur Zertifizierung

Hospiz Luise erhält Gütesiegel

Die Anfänge der QM-Arbeit im Hospiz Luise begannen in der „Pionierphase“ mit einem Schülerordner und dem einen oder anderen „Papier“. Auf anderen Ebenen wurde die Arbeit an „Sorgsam“ - das Qualitätshandbuch für stationäre Hospize - vorangetrieben.

Der Auftakt im Hospiz Luise fand 2008 statt: das Leitbild wurde „geboren“, und das tolle daran: ALLE haben daran mitgearbeitet, z.B. an einem Hospiztag. Werte und Prinzipien, die uns wichtig sind, finden sich darin wieder. Diese Werte und Prinzipien wollen wir in unserer konkreten Arbeit auch leben: wir bildeten Qualitätszirkel. Wir wählten das GAB-Verfahren als Qualitätsmanagementsystem, weil es die Beziehungsarbeit in den Mittelpunkt stellt. Die inhaltliche Grundlage bildet Sorgsam. Und wir wollten, dass mehrere Menschen den Überblick behalten, das „QM-Schiff“ mitsteuern und den Kurs im Bedarfsfall korrigieren. Eine Steuerungsgruppe wurde gegründet, zu der die Gesamtleitung, die Pflegedienstleitung, die QMB und jemand aus der Pflege gehören. Aus jeder Hierarchieebene jemanden; das erspart viele Wege. Mit diesen Gremien arbeiteten wir ein paar Jahre. Es entstanden Handlungsleitlinien, Verfahrensanweisungen, etc., es wurde fleißig evaluiert und revidiert. Im Austausch mit anderen Hospizen merkten wir dann, dass unsere Arbeitsgruppen noch lebendiger gestaltet werden können, und so wurden aus den Qualitätszirkeln Prozessgruppen, die sich für ein definierten Prozess

zusammenfinden, und nach Beendigung wieder trennen. Das hat den Vorteil, dass tatsächlich alle Mitarbeitenden ihren Interessen entsprechend mitarbeiten können. Auch Ehrenamtliche sind eingeladen, an bestimmten Prozessgruppen teilzunehmen. So wurde unser Qualitätsmanagement immer differenzierter, so dass Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im QM festgelegt werden mussten. Der Wunsch nach externer Anerkennung wuchs, genauso wie die berufspolitische Aussage hinter dem Gütesiegel „nur wo Hospiz draufsteht, ist Hospiz drin“ unterstützen zu wollen! Wir fühlten uns reif genug, die Zertifizierung für 2017 zu beantragen! Die Spannung stieg, als wir den Prüfkatalog mit den Kriterien studierten: Wir hatten in den letzten Jahren intensiv gearbeitet, dennoch krepelten alle nochmal mehr die Ärmel auf. Daraufhin hatten wir zwei tolle Erntetage im November; das Audit, in dem wir die Früchte unserer QM-Arbeit einbrachten. Und mit großer Dankbarkeit konnten wir dann das Zertifikat dafür entgegennehmen.

„Nach dem Audit ist vor dem Audit“, und wir werden die Hände nicht in den Schoß legen. Aber nicht ausschließlich des Gütesiegels wegen, sondern in erster Linie unserer Arbeit zuliebe: Für unsere Patientinnen und Angehörigen wollen wir uns stetig verbessern! Für das Qualitätsmanagement im Hospiz Luise - Maike Dudek, Pflegedienst

Landesstützpunkt

 Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.


Herzlichen Dank

Zuerst sei Doris Steinkamp gedankt für Ihren Einsatz als Referentin im Landesstützpunkt. Leider schied sie aus gesundheitlichen Gründen



zum 31.03. aus dem Dienst aus. Viel zu kurz war ihr Einsatz für die Hospizarbeit und Palliativversorgung in Niedersachsen. Aber die Erinnerung an sie wird bleiben u.a. durch die Flyer zur Hospizarbeit in leichter und einfacher Sprache, die sie mit anderen erarbeitet hat. Möge sie bald wieder zu stabiler Gesundheit genesen.

Dank sei auch allen Haupt- und Ehrenamtlichen gesagt, die sich für den Thementag auf der Altenpflegemesse Hannover eingesetzt haben. Es war ein hartes Stück Arbeit bis zu diesem Tag. Etwa 180 Teilnehmende aus der Altenpflege und der Hospizarbeit waren im Gespräch. Der Impuls, der von dieser Veranstaltung ausgeht, klingt noch lange nach und hat eine Reihe von weiteren Gesprächen und Überlegungen für eine Verbesserung alter Menschen in Pflegeeinrichtungen in Gang gesetzt.

Dies sind stellvertretend nur zwei Beispiele für die vielen Ereignisse und Begegnungen, für die es gilt Dank zu sagen.

Ulrich Domdey
Vorsitzender LSHPN

Newsletter Aspekte:

Gefördert durch:


 Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung